

ثبتي ثورة adopt a revolution

DIE SYRISCHE ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN!

www.adoptrevolution.org



In Atareb übermalen AktivistInnen Graffiti des ISIS.

Informationsblatt **ISIS** in **Syrien**

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUR GRUPPE ISLAMISCHER STAAT (IS)

Im Schatten des Aufstands der syrischen Bevölkerung gegen die Assad-Diktatur haben sich Dschihadisten in Syrien eine Machtbasis aufbauen können. Lange Zeit vom Regime zumindest toleriert, wenn nicht gefördert, hat der „Islamische Staat in Irak und Syrien“ (ISIS) mittlerweile weite Gebiete Syri-

ens und nach einer Offensive im Juni 2014 auch große Teile des Irak unter seine Kontrolle gebracht. In diesem „Islamischen Staat“ unterdrücken die dschihadistischen Kämpfer die lokale Bevölkerung im Namen der Religion und gehen mit äußerster Brutalität gegen Andersgläubige und Oppositionelle vor. Adopt a Re-

volution beobachtet die Entwicklung der Dschihadisten in Syrien seit Beginn des syrischen Aufstands. Diese Hintergrundinformationen basieren in erster Linie auf Berichten und Informationen von syrischen AktivistInnen, mit denen Adopt a Revolution in engem Kontakt steht.

Adopt a Revolution unterstützt seit Anfang 2012 die Arbeit der jungen syrischen Zivilgesellschaft und vermittelt hierzulande Informationen aus der syrischen Demokratiebewegung. Zivile Initiativen in Syrien hat Adopt a Revolution bisher mit über 700.000 Euro unterstützt.

www.adoptrevolution.org

Wer ist ISIS alias der „Islamische Staat“?

ISIS ist eine Abspaltung von al-Qaida. Die Gruppe entstand im Irak als Sammelbecken radikal-islamistischer Gruppierungen, die gegen die US-Präsenz kämpften.

In Syrien war al-Qaida ab 2012 mit ihrer Untergruppe Jabat al-Nusra (dt. „Unterstützungsfrente“) vertreten. Seit Anfang 2013 führte die al-Qaida-Gruppe ISI (Islamischer Staat im Irak) unter Abu Bakr al-Baghdadi Operationen in Syrien und nannte sich fortan ISIS. Im Oktober 2013 erklärte al-Baghdadi den Zusammenschluss von ISIS und Jabat al-Nusra unter seiner Führung, ohne jedoch vorher die al-Nusra-Führung oder die al-Qaida-Führung konsultiert zu haben. Al-Qaida-Führer al-Zawahiri forderte ISIS und al-Nusra zunächst auf, sich zu einigen. Als dies nicht fruchtete, verlangte er, dass ISIS Syrien verlasse und al-Nusra das Feld überlasse. Da ISIS blieb, erklärte al-Qaida im Februar 2014 die Beziehungen mit ISIS für beendet. Der Ausschluss von ISIS aus

dem al-Qaida-Verbund geht nicht nur auf Machtkämpfe zurück, al-Qaida distanziert sich auch von der brutalen Unterdrückung der Bevölkerung und den Gräueltaten des ISIS gegen Schiiten.

ISIS setzt darauf, Dschihadisten aus der ganzen Welt in seine Strukturen zu integrieren, darunter kampferfahrene Tschetschenen oder Libyer. Um sich gegen diese ausländischen Besatzer zur Wehr zu setzen, schlossen sich im Dezember 2013 fast alle in Syrien aktiven Rebellen Gruppen gegen ISIS zusammen, inklusive Teilen von al-Nusra. Im Januar 2014 konnte die Anti-ISIS-Allianz große Teile der Provinzen Idlib und Aleppo von ISIS zurückerobern, jedoch stabilisierte sich ISIS rund um die Provinzhauptstadt Raqqa.

Im Juni 2014 nahm ISIS mehrere Städte im Irak ein. Am 29. Juni erklärte al-Baghdadi das gesamte von ISIS besetzte Territorium zum Kalifat und nannte die Gruppe in „Islamischer Staat“ (IS) um. Seitdem versucht der IS seinen Einflussbereich gegenüber der kurdischen Autonomie im Nordirak auszuweiten, marschiert parallel gegen die irakische Armee und schiitische Milizen auf Bagdad vor. Auch in Syrien erobert der IS weitere Gebiete, unter anderem mit Hilfe schwerer Waffensysteme US-amerikanischer Herkunft, die ISIS im Irak erbeutet hat. Der IS geht dabei schwerpunktmäßig gegen die kurdische Selbstverwaltung entlang der türkisch-syrischen Grenze vor, sowie gegen Rebellen Gruppen in der Provinz Aleppo.

Was will der IS?

Genauso wie al-Qaida strebt der IS ein weltumspannendes Kalifat an, in dem die strengsten Regeln der Scharia gelten.

Um das zu erreichen soll sich der „gute Muslim“ im ständigen Kampf gegen Ungläubige befinden. Ungläubige sind Nicht-Muslime und alle schiitisch-muslimischen Sekten, sowie sunnitische Muslime, die nicht entsprechend den strengen Regeln der Scharia leben.

Der IS unterscheidet sich ideologisch nicht von anderen al-Qaida-Gruppen, wohl aber in der Strategie. Während al-Nusra oder der jemenitische al-Qaida-Arm AQAP zunächst die herrschenden „Ungläubigen“ bekämpfen und sich später der Umerziehung

der einfachen Bevölkerung widmen wollen, setzt ISIS die Prioritäten andersherum. In Syrien hat der ISIS sich auf die Hinzugewinnung von Territorium konzentriert und dort sofort rigide islamische Gesetze eingeführt, die er mit aller Härte gegen die Bevölkerung durchsetzt. Während sich al-Nusra als besonders militante Gruppe gegen das Assad-Regime bewiesen hat und dafür auch mit anderen Rebellen Gruppen kooperiert, kämpfte ISIS zunächst nicht gegen Assad, sondern nur gegen Rebellen, um ihnen Gebiete abzunehmen. Nach dem

Vormarsch im Irak geht ISIS in den von ihm dominierten Gebieten nun auch gegen die letzten Außenposten des Assad-Regimes vor.

Durch die relativ stabile Herrschaft über einige Gebiete in Syrien ist es ISIS mittlerweile gelungen, quasi-staatliche Strukturen aufzubauen. So gibt es in den zum „Islamischen Staat“ gehörenden Gebieten zivile Verwaltungsräte, die sich um die Organisation des Alltags kümmern, inklusive solcher Aufgaben wie Telekommunikation oder Sozialhilfe.

Was bedeutet Scharia im Sinne des IS?

Die radikale Interpretation von Scharia besagt, dass alle im Koran auffindbaren Regeln Gesetze werden müssen.

Der IS strebt ein weltumfassendes Kalifat an und konzentriert sich auf die Hinzugewinnung von Territorien, in denen er rigide islamische Gesetze einführt. Auf die Scharia, das islamische Gesetz, berufen sich die meisten Länder mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung. Das heißt in der Regel, dass keine Gesetze erlassen werden dürfen, die explizit gegen den Islam

verstoßen. Die radikale Interpretation von Scharia besagt, dass alle in Koran und Hadithen auffindbaren Regeln Gesetz werden müssen. Das ist auch die Vorstellung des Wahabismus, auf den sich Saudi-Arabien beruft.

In diesem Grundsatz unterscheiden sich ISIS und Saudi-Arabien nicht und beide wenden Körperstrafen wie Steinigungen,

Handabhacken und Auspeitschen an. Allerdings scheint es, dass sich der IS aus den tausenden sich teilweise widersprechenden islamischen Regeln stets die härtestmögliche Auslegung islamischen Rechts heraus sucht und längst einstimmig getroffene Änderungen der Doktrin ignoriert.

So sind sich alle in der islamischen Welt einig, auch die konservativsten Kleriker, dass

die Sklaverei abgeschafft ist. ISIS verkauft trotzdem „ungläubige“ Frauen als Sklavinnen unter Berufung auf religiöse Texte – und wie auch in der Bibel kann man in Koran und Hadithen Legitimationen für

Sexsklaverei finden. Diese wortwörtliche Auslegung von Textstellen wird inzwischen von einigen muslimischen Klerikern in Frage gestellt, die scharfe Kritik an ISIS üben. So trafen sich 250 Gelehrte im März

in Abu Dhabi und verurteilen, dass die vom IS brutal durchgesetzten Regeln im Missverhältnis zu den vier Grundwerten des Islams Weisheit, Gerechtigkeit, Gnade und Gemeinwohl stünden.

Verbrechen des IS in Syrien

Körperstrafen, Folterung, Massenexekution – Die bewusste Zurschaustellung der Gewalt ist schockierend.

In der syrischen Provinzhauptstadt Raqqa zwingt der IS Jungen ab dem Alter von 12 Jahren in militärische Trainingslager. Neben dem Kampf an der Waffe gehört auch das Zuschauen bei Hinrichtungen zur Ausbildung.

Schon Vorschulkinder werden in Koranschulen gezwungen und lernen dort, dass Ungläubige umgebracht werden müssen. Wenn die Eltern der Kinder protestieren, droht ISIS ihnen den Kopf abzuschneiden. Frauen dürfen nur vollverschleiert und mit männlicher Begleitung auf die Straße – Ausnahme: die Frauen-Brigade von ISIS, die unbegleitete, ungenügend verhüllte Frauen verhaftet und bestraft. In ISIS-Gefängnissen werden regelmäßig harte körperliche Strafen angewendet, etwa Auspeitschen. Zu den Vergehen, die zu einer Verhaftung führen

können, gehören auch unislamisches Verhalten wie rauchen oder Kritik an ISIS. Wie bereits unter dem Assad-Regime werden zivile AktivistInnen mit besonderer Härte durch ISIS verfolgt. Die Scharia-Gerichte urteilen oft in nur 5 Minuten.

Religiöse Minderheiten, die keiner Buchreligion angehören, also alle Nicht-Muslime außer Christen und Juden, sind für ISIS Ungläubige, Schiiten gelten als Häretiker. Beide Gruppen werden von ISIS ohne Pardon getötet, auch Kinder. Christen müssen eine hohe Dhimmi-Steuer zahlen, für mittlere Einkommen ca. 275 Euro im halben Jahr – das entspricht in Syrien mehr als einem Monatseinkommen. Können sie das nicht, lässt ISIS ihnen die Wahl: Sie können zum Islam konvertieren oder sie werden getötet.

ISIS kreuzigt regelmäßig Menschen in Referenz auf den Koranvers 5.33, der besagt, dass diejenigen, die gegen Gott und seinen Botschafter kämpfen, gekreuzigt werden können. ISIS kreuzigt nach dieser Logik meist FSA-Kämpfer, Assads Leute und Demokratie-AktivistInnen. Fliehende und gefangen genommene Soldaten werden in aller Regel getötet, meist in Massenexekutionen. Besonders schockierend für viele Syrer ist die bewusste Zurschaustellung der Gewalt. ISIS führt bevorzugt Exekutionen durch, wenn viele Leute auf der Straße sind, z.B. an Markttagen. Aufgespießte Köpfe, Gekreuzigte und die Leichen von Exekutierten bleiben oft tagelang zur Abschreckung an Ort und Stelle.

Wer unterstützt den IS?

Das Assad-Regime toleriert die Dschihadisten und immer wieder wird auf Katar und Saudi-Arabien verwiesen.

Katar unterstützt in der gesamten Region Organisationen der Muslimbrüder. Die sind allerdings seit längerem mit al-Qaida verfeindet, in Syrien kämpfen die Muslimbrüder gegen den IS. Allerdings ist Katar besonders lax in der Kontrolle von islamischen Wohltätigkeitsorganisationen, die wohl auch für al-Qaida sammeln. Saudi-Arabien steht derzeit an der Spitze derer, die Maßnahmen gegen ISIS fordern und auch ergreifen. In Syrien hat Saudi-Arabien die Islamische Front aufgebaut, die gegen den IS kämpft.

Auch sonst scheint es keine Staatsmacht zu geben, die ein Interesse daran haben könnte, den IS stark zu machen. Das schließt nicht aus, dass reiche Staatsbürger der arabischen Golfmonarchien den IS unterstützen, was in diesen Despotien wohl nur gelingt, wenn die Herrschenden ein Auge zudrücken. Inzwischen erhält der IS womöglich keine

bedeutende Unterstützung mehr von außen. Nach einer Untersuchung der RAND Co-operation kommen nur 5% der Einnahmen von Spendern. Hauptsächlich finanziert sich die Gruppe über Erpressung, Lösegelder aus Entführungen, Raub, Schmuggel und inzwischen zunehmend durch Einnahmen aus dem Ölgeschäft in Syrien und Irak. Kurz vor dem Fall von Mosul konnte die irakische Armee Speichersticks sicherstellen, die Informationen über die Finanzstruktur von ISIS beinhalteten. Demzufolge verfügte die Organisation bereits damals über die Organisation über ein geschätztes Vermögen von über 800 Millionen US-Dollar.

Indirekte Unterstützung erhielt ISIS in Syrien von der Türkei und vom syrischen Regime. Die türkische Regierung ermöglichte es jeglichen Anti-Assad-Kämpfern, die Grenze zu passieren. Radikale Islamis-

ten wurden besonders freundlich an den Grenzübergängen zum syrischen Teil Kurdistans behandelt, wo sie nicht Assad, sondern die Kurden bekämpfen. Die Türkei wollte damit offenbar einer Stärkung der Kurden in dem Konflikt entgegen wirken. Das syrische Assad-Regime hat im Oktober 2011 eine Reihe al-Qaida-naher Islamisten aus dem Gefängnis entlassen ohne juristisch einsichtigen Grund. Einer davon gilt als Hauptplaner der Londoner U-Bahn-Anschläge, wäre also unter normalen Umständen noch lange hinter Gittern geblieben. Auch ließ Assad bis zum Frühsommer 2014 ISIS-Stellungen nicht angreifen. Dass ISIS sich soweit ausdehnen konnte, liegt also auch daran, dass sie auf geringen Widerstand stießen: nur auf Kurden und auf FSA-Rebellen, die gleichzeitig noch gegen Assad kämpften.

Anzahl der Kämpfer

Die Angaben für die Anzahl der Kämpfer schwanken zwischen 6.000 und 50.000, auch weil die Abgrenzung schwer fällt.

Das Syrian Observatory for Human Rights geht von 50.000 Kämpfern in Syrien aus, von denen 20.000 aus dem Ausland sind. Der Irak Experte Falko Walde vermutet 10.000

bis 15.000 Mann unter Waffen, das Verteidigungsministerium vermutet einen Kern von 15.000 Kämpfern, davon 6.000 mit guter militärischer Ausbildung. Die EU-Kommission

geht davon aus, dass 2.000 Kämpfer aus der EU bei ISIS aktiv sind, davon 500 aus Großbritannien und nach Angaben des Verfassungsschutzes 400 aus Deutschland.

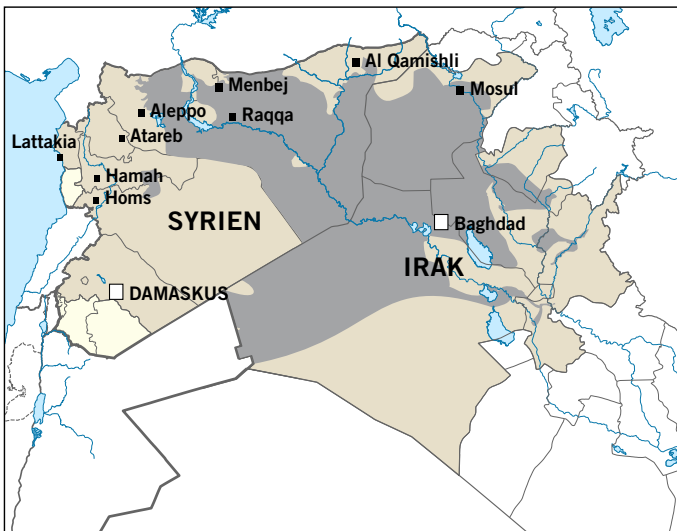
Ziviler Widerstand gegen den „Islamischen Staat“

Bereits seit Beginn des Aufstands betonen zivile AktivistInnen in Syrien die toleranten Traditionen des Landes.

Unter anderem mit dem Slogan „Eins, eins, eins, das syrische Volk ist eins!“ wendeten sich AktivistInnen von Anfang an gegen eine ethnische oder konfessionelle Spaltung des Landes. In der Folge leisten nicht nur bewaffnete Oppositionelle Widerstand gegen ISIS, wobei bei Kämpfen gegen den „Islamischen Staat“ von Januar bis August 2014 mindestens 7.000 Kämpfer der Freien Syrischen Armee (FSA) ums Leben gekommen sind. Mehrere Beispiele zeigen,

dass die Dschihadisten besonders dort vertrieben werden konnten, wo die junge syrische Zivilgesellschaft stark ist und es ihr gelingt, die Bevölkerung gegen die terroristische Herrschaft zu mobilisieren. So organisierten etwa AktivistInnen in Menbej in der Provinz Aleppo einen Generalstreik gegen die ISIS-Verbrechen. Oder in Atareb in Nord-Syrien führte das lokale Revolutionskomitee das Verbot ein, auf dem Marktplatz Waffen zu tragen, wohl wissend, dass

ISIS sich daran nicht halten wird und damit seine Autorität untergraben wird. Langfristig braucht es eine starke Zivilgesellschaft, um die gesellschaftlichen Spaltungen zu überwinden und den Einfluss der Dschihadisten zurückzudrängen. Adopt a Revolution unterstützt in ganz Syrien Projekte der syrischen Zivilgesellschaft, gegen die Assad-Diktatur genauso wie gegen dschihadistischen Terror. Helfen Sie mit, unterstützen Sie die AktivistInnen bei Ihrer Arbeit!



Karte der Machtgebiete der IS in Syrien und Irak

Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/Islamic_State_of_Iraq_and_the_Levan
Stand 4. Sept 2014

- Gebiete unter IS-Kontrolle
- Beanspruchte Gebiete des IS

Herausgeber und Kontakt

Adopt a Revolution,
Klingenstr. 22, 04229 Leipzig,
info@adoptrevolution.org,
www.adoptrevolution.org
Stand: November 2014

Helfen Sie mit. **Stärken Sie die syrische Zivilbewegung!**

www.syrien-unterstuetzen.de

Spendenkonto:

about.change e.V.. Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE98 8602 0500 0003 5368 00 . BIC: BFSWDE33LPZ

www.adoptrevolution.org